

## Die Karikatur

Das Wort Karikatur stammt vom italienischen Wort „caricare“ ab und bedeutet übertreiben.

Die Karikatur, auch Bildsatire genannt, ist eine Darstellung von Situationen mit übertriebener Hervorhebung bestimmter typischer Eigenschaften der Personen. So sind die Menschen noch gut erkennbar, aber die Proportionen sind verändert.

Bildbeispiel: Pismetrovic, 2013, Präsident Obama streitet mit Präsident Putin um die Auslieferung des US- Geheimdienstmitarbeiters und NSA- Aufdeckers Snowden.



Die Karikatur ist das Gegenteil der Idealisierung.

Wird ein Kopf zum Beispiel idealisiert, dann wird auf alles Individuelle, wie zu große Nase, Falten,... verzichtet und die Maße werden dem Schönheitsideal angeglichen, somit wird die abgebildete Person schöner als in Wirklichkeit. Bei der Karikatur wird gerade das Individuelle, also zum Beispiel die große Nase, besonders betont und noch größer gezeichnet. Die Person erscheint hässlicher und witziger als in Wirklichkeit, die Maße entsprechen auch nicht mehr dem Naturvorbild. Der Zeichner benötigt dafür großes handwerkliches Können.

Der Zweck der Karikatur war und ist eine kritische, humorvoll verpackte Meinungsäußerung des Zeichners zu aktuellen sozialen und politischen Geschehnissen.

### Geschichtliche Entwicklung:

Schon in der Renaissance zeichneten berühmte Künstler wie Leonardo da Vinci oder Albrecht Dürer nebenbei skurille Köpfe, und ignorierten dabei die damals in der Kunst üblichen Maßverhältnisse des Menschen, die sich am Idealvorbild der Antike orientierten. Sie betrieben ja Naturstudien, in denen sie die Abweichungen vom Ideal festhielten. Und zum Spaß übertrieben sie diese Abweichungen und schon sehen die Köpfe karikaturhaft aus. Allerdings war keine kritische Absicht dahinter.



Am Beginn der Barockzeit entstehen erste beabsichtigte Karikaturen. Sie hatten aber neben der sogenannten „Hochkunst“ keinen großen Stellenwert. Sie galten als hässlich. Auch dass oft das „niedere Volk“ Bildthema war, fand keine große Anerkennung.

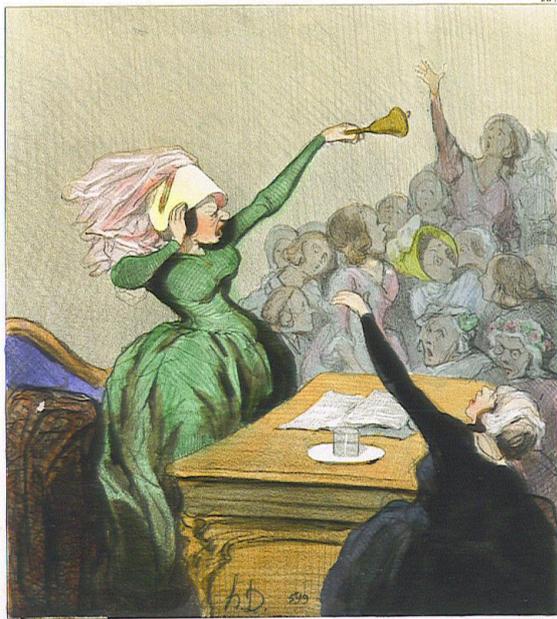
Bildbeispiel:  
Annibale Caracci,  
Gruppe von Musikanten, um  
1600

Die Entwicklung war aber nicht mehr aufzuhalten. Die Karikaturen wurden im Kupferstichverfahren vervielfältigt und verkauft. Ein wichtiger Künstler für die Weiterentwicklung war der Engländer William Hogarth.



Er verbreitete ganze Bildserien, in denen er kritisch die fehlende Moral und die schlechten Sitten seiner Zeitgenossen anprangerte.

Bildbeispiel: William Hogarth, „Eine moderne Mitternachtskonversation, 1733  
Das Bild zeigt eine Männerrunde, die sich mit Punsch betrinkt.



LA PRÉSIDENTE CRIANT À TUE-TÊTE .  
 Mesdames ! vous violez formellement l'article 3 de notre règlement ... lequel porte que les académiciennes ne parleront jamais plus de cinq à la fois ! je vous rappelle toutes à l'ordre ... et au silence ! puisque ma sonnette est impuissante ... je lève la séance et je mets mon chapeau ! jetez maintenant tout ce que vous voudrez vos bonnets par dessus les moulins !

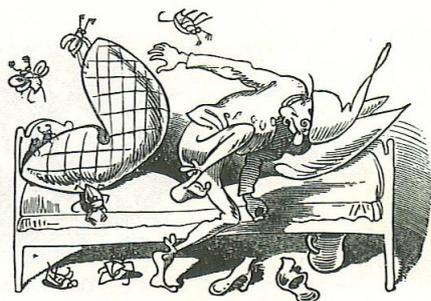
Obwohl noch immer nicht als Kunst anerkannt, war die Karikatur im 19. Jahrhundert im Alltag weit verbreitet, nicht nur über Kupferstichblätter oder Lithographien, auch in Zeitungen, sogar über eigene satirische Zeitschriften und Bildbände.

**Bildbeispiel:** Honore Daumier: Die aus Leibeskräften schreiende Präsidentin, 1844

Daumier hielt nichts von der beginnenden Frauenbewegung, er bedient sich in seinen Karikaturen des Vorurteils, emanzipierte Frauen sein grundsätzlich hässlich, pflichtvergessen und unfähig zu Disziplin.



„Bau!“ schreit er, „was ist das hier?“  
 Und erfaßt das Ungetier.



Und den Onkel voller Grausen  
 Sieht man aus dem Bette sausen.

Ein herausragender Zeichner von Karikaturen im 19. Jahrhundert ist Wilhelm Busch.

Seine Figuren sind keine bestimmten Personen, sondern Typen aus dem Volk. Er zeichnet nicht für die Presse, veröffentlicht aber zahlreiche Bildergeschichten.

Er beschränkt sich in seinen Karikaturen auf lineare Zeichnungen, vermeidet Licht und Schatten, vereinfacht radikal.

**Bildbeispiel:**

Onkel Fritz in der Geschichte von Max und Moritz, um 1860

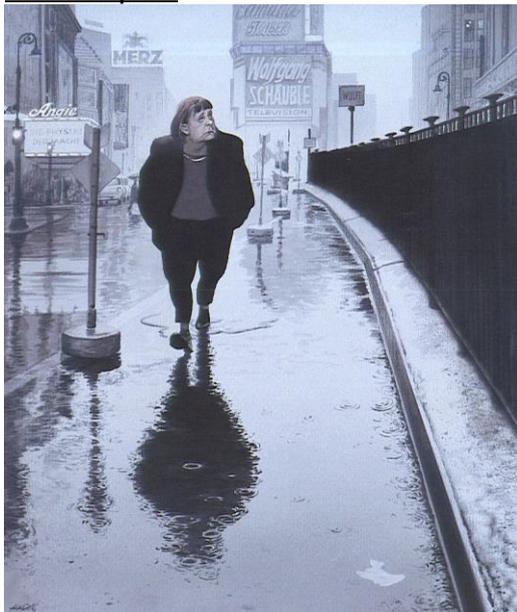
Heute ist die Karikatur eine weltweit angesehene Kunstform, die uns auf Schritt und Tritt im Alltag begegnet. Sie wird vorwiegend über Printmedien publiziert.

Karikaturen sind nach wie vor wichtige, kritische Dokumente der Zeitgeschichte.

Bekannte Zeichnerinnen und Zeichner veröffentlichen ihr Werk auch in Sammelbänden. Zum Beispiel die österreichischen Karikaturisten Manfred Deix, Gerhard Haderer, und viele mehr.

**Bildbeispiel:**

Ironimus (Künstlernamen des österreichischen Architekten Gustav Peichl),  
Bruno von Österreich, 1979  
(Kanzler Bruno Kreisky)

**Bildbeispiel:**

Gerhard Haderer: Boulevard of broken Dreams, 2004

In dieser Karikatur der deutschen Kanzlerin Angela Merkel zeigt Haderer seine ganze Könnerschaft als Maler.

Das Bild zeigt sie in James Dean Pose. Vorbild ist ein Foto des Fotografen Dennis Stock, James Dean auf dem Times Square, 1955.

Die Farbwahl unterstreicht die triste Bildwirkung und symbolisiert wie der Regen auf dem Bild die Gefühlslage der Dargestellten.

**Bildvergleich:**

Vergleiche die Stilmittel der beiden Karikaturen  
(Abstraktionsgrad, Farbwahl, Darstellung der Plastizität, Räumlichkeit)

James Gillray, Das Boot des Charon, oder: Die Seelen aller Talente auf ihrer letzten Reise- nach der päpstlichen Galerie in Rom, 1807, Radierung und Aquatinta

Zeigt unter anderem eine Anspielung auf den Katholikenhass in England zu Beginn des 19. Jhs. Spöttisch wird behauptet, die Bildvorlage stamme aus der päpstlichen Galerie in Rom. An Bord des Bootes auf dem Fluss Styx, unterwegs in die Unterwelt,

befinden sich die Mitglieder der gerade gestürzten englischen Regierung. Am Ruder der Politiker, der einen Antrag auf die Emanzipation der Katholiken eingebracht hatte, woran die Regierung scheiterte. Im Bild befinden sich noch andere Politiker, die drei Nornen in der Luft sind Mitglieder der neuen Regierung, die über das Schicksal der Nation entscheiden.



Bruno Haberzettl, Neue Fischgründe, 2010, Aquarell

Haberzettl ist ein österreichischer Karikaturist, der unter anderem wöchentlich in der Krone am Sonntag veröffentlicht.

Dieses Bild zeigt Bundeskanzler Faymann, SPÖ, der versucht, in den selben Bereichen Wählerstimmen zu angeln, wie sein Kontrahent Strache von der FPÖ, aber Strache hat schon eine Menge herausgefischt, Faymann kommt zu spät.

Neue Fischgründe